

Therapie Lernen

Bildung • Forschung • Praxis

Diätetik • Ergotherapie • Logopädie • Physiotherapie • Podologie

Theorie-/Praxiskopplung und Lernen – Lehren – Forschen:

Planung, Ausgestaltung & Evaluation
externer Praktika

Praxisbegleitung im Kontext der Akademisierung

Berufliche Handlungssituationen in der
theoretischen Ausbildung

Qualitätsanforderungen, Organisationsmodelle und
Finanzierung der berufspraktischen Ausbildung

Online-Lehren leichtgemacht

Anbieterqualifikation in der Primärprävention



gekürzte Leseprobe

Fotos in geringer Auflösung

Editorial

Theorie-/Praxis-Kopplung

oder inwieweit sind die Gesundheitsfachberufe in der Therapie Therapieberufe?

Das Thema „Theorie-/Praxis-Kopplung“ ist in aller Munde. In diesem Heft beschäftigen sich allein neun Beiträge damit. Die Stichworte dazu sind z.B. Planung externer Praktika, Qualität der Praxisausbildung, evidenzbasiertes Arbeiten, Beleuchtung beruflicher Handlungssituationen. Es werden berufspolitische Aspekte vorgestellt und ein Gastbeitrag aus dem Bereich des neuen dualen Hebammenstudiums erweitert die Perspektiven.

Für den Aufbau der Handlungskompetenz in den Therapieberufen (nicht nur im methodischen Segment, sondern auch im Bereich der Begleitung der therapeutischen Beziehungsgestaltung) stehen sich zwei Tendenzen gegenüber: die Position für eine ausgelagerte betriebliche und die in die Ausbildungsinstitution integrierte Therapieausbildung. Inwieweit sich über den Austausch der Argumente zu diesem Thema ein bestmöglicher Konsens finden lässt, wird die Zukunft zeigen.

Der zweite Teil der vorliegenden *Therapie Lernen* bietet Impulse zu Themen wie Online-Lehren, Interdisziplinarität oder Transfer von Wissenschaft in die Praxis. Besonders hinweisen möchten wir auf die Rubrik „Aktuelles und Kurzinfos“, denn hier befindet sich das Call für die Ausgabe der TL in 2022/23 mit dem ergänzenden Themenfeld: Ist therapeutische Beziehung lehrbar und lernbar?

Sind Gesundheitsfachberufe in der Therapie wirklich Therapieberufe und wenn ja, was zeichnet die therapeutische Handlungskompetenz aus und wie ist diese erlernbar? Das ist dieses Mal die zentrale Fragestellung. Aus unterschiedlichen Perspektiven erhalten Sie im Folgenden erste Antworten.

Für die Redaktion
Vera Wanetschka



Sabine Dinger
VLL



Jutta Rübiger
HVG



Jana Schmunz
BALD



Anja Stoffel
VLLP



Vera Wanetschka
BDSL



Gabriele Woick
VDES

gekürzte Leseprobe

Fotos in geringer Auflösung

INHALT

6 THERAPIE LERNEN • • • • • THEORIE-PRAXIS-KOPPLUNG • • • • •

Planung, Ausgestaltung & Evaluation externer Praktika Svenja Antropow, Bielefeld	6
Praxisbegleitung im Kontext der Akademisierung Bernd Grahmann, Bremen	14
Evidenzbasiertes Arbeiten bei Restaphasie Yvonne Kalov, Karin Voigt, Vera Wanetschka, Bremen	20
Positionen zur Theorie-/Praxiskopplung in Ausbildung und Studium Vera Wanetschka, BDSL	26
Forderung nach einer integrativen Theorie-/Praxisausbildung in der Logopädie – in Zukunft auch im Hochschulraum – offener Brief an Verdi Jana Post, Vera Wanetschka, BDSL	30
Berufliche Handlungssituationen in der theoretischen Ausbildung der Diätassistenten – Status Quo aus Sicht der Lehrkräfte Anna-Lena Schulz, Christina Gast, Würzburg, Bad Hersfeld	36
Best Practice Beispiel Praktische Ausbildung Lars Selig, Nadja Pietzsch, Kristin Poser, Leipzig	44
Qualitätsanforderungen, Organisationsmodelle und Finanzierung der berufspraktischen Ausbildung in primärqualifizierenden Therapiestudiengängen Prof. Dr. Jutta Rübiger, Prof. Dr. Mieke Wasner, Berlin, Heidelberg	48
Wissenschaftsbasiert in Theorie und Praxis – was fordert das duale Studium von Hebammen? Prof. Dr. Melita Grieshop, Prof. Dr. Dorothea Tegethoff, Berlin	56

60 THERAPIE LERNEN • • • • • LEHREN • LERNEN • FORSCHEN • • • • •

Online-Lehren leichtgemacht Prof. Dr. Claudia Winkelmann, Dr. cand. Lysann Kasprick, Berlin	60
Akademisierung der Therapieberufe – warum und wie Hochschulen mit Berufsfachschulen im Rahmen von primärqualifizierenden Studiengängen kooperieren Prof. Dr. Jutta Rübiger, Joachim Rottenecker, Berlin	68



gekürzte Leseprobe

Fotos in geringer Auflösung

Interdisziplinarität in der Akutklinik – eine Befragung von Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten	
Frederike Oberwörmeier, Prof'in. Dr. Christiane Lücking, Dr. Cathleen Gaede-Illig, Hamburg	72
Der Zeppelin als Beginn interprofessioneller Zusammenarbeit	
Dr. Nico Schurig, LL.M., Prof.in Dr.in Andrea Warnke, Münster, Hamburg	80
EBP-Servicestelle: Transfer von Wissenschaft in die Praxis – ein Angebot von Masterstudierenden für Therapeuten	
Marilena Marino, Theresa Ziegle, Annemarie Schäfer, Prof. Dr. M. Wasner, Prof. Dr. G. Diermayr, Heidelberg	88
Anbieterqualifikation in der Primärprävention	
Prof. Dr. Bernhard Borgetto, Hildesheim	96

105 THERAPIE LERNEN ••••• AKTUELLE KURZINFOS •••••

Call for Papers	95
Einladung zum Netzwerk „Therapeutische Beziehung in der Logopädie/Sprachtherapie“	105
BDSL-Förderpreis	108
Die Fachartikelliste 2012 bis 2020-21 aus der Therapie Lernen	108

110 REGULARIEN •••••

Impressum	110
Die Vorstände	110

Wir freuen uns über die Unterstützung der **Beiratsmitglieder**

Prof. Dr. Hilke Hansen, Osnabrück
Prof. Dr. Beate Klemme, Bielefeld
Prof. Dr. Ursula Walkenhorst, Osnabrück



gekürzte Leseprobe
Fotos in geringer Auflösung

Planung, Ausgestaltung & Evaluation externer Praktika

in Bezug auf die Kompetenz-
entwicklung von Lernenden
in der klinisch-praktischen
Logopädieausbildung aus Sicht der
Lehrenden

Svenja Antropow
Bielefeld



gekürzte Leseprobe

Fotos in geringer Auflösung

Schlüsselwörter

Praktische Logopädieausbildung, externe Praktika, Kompetenzentwicklung, Kompetenzorientierung, quantitative Datenerhebung

Zusammenfassung

Wie sieht eine zeitgemäße Optimierung mittels aktueller Entwicklungen im Bildungssystem via Kompetenz- und Versorgungsoptimierungen in der klinisch-praktischen Logopädieausbildung aus? Wie gelingen die Planung, Ausgestaltung und Evaluation der kompetenzorientierten praktischen Ausbildung via externer Praktika?

Dieser Beitrag stellt eine quantitative Masterarbeit vor, welche externe Praktika in Bezug auf die Kompetenzentwicklung von Lernenden aus Sicht der Lehrenden untersucht. Fragen nach theoretischer Planungsorientierung, Kompetenzauslagerung, Erfassung von Kompetenzentwicklungsprozessen und dem Beitrag externer Praktika wird nachgegangen.

Einleitung

Das Berufsbild der Logopädie unterliegt einem stetigen und rapiden Wissenszuwachs, was die vermehrte Auseinandersetzung mit „der Pluralität ihres fachlichen Wissens und seiner praktischen Handhabung“ (Baumgartner und Giel, 2000:285) nach sich zieht. Seit 2009 ist die allgegenwärtige Forderung, die klinisch-praktische Logopädieausbildung auf international anerkanntes, akademisches Niveau anzuheben, in der Debatte der Berufsbildung im Bereich der Logopädie äußerst präsent. Neben dieser anhaltenden Forderung auf der Meta- und Meso-Ebene steigt die rasant zunehmende interne Professionalisierung durch erhöhte Anforderungen an Lernende und Lehrende innerhalb der praktischen und theoretischen Ausbildung. Wie

und vor allem in welcher Form erlernen die Lernenden der Logopädie als werdende Logopädinnen und Logopäden die praktische Anwendung ihres Wissens und welchen Rahmen bieten ihnen dafür die Lehrenden?

Das in der Wirtschaftspädagogik gegenwärtige Konzept zur Lernortkooperation, wie es im dualen System der Berufsbildung angewandt wird, erfährt in der Ausbildung zum Logopäden keine Anwendung (Nowojski, 2010). Die Lehreinrichtungen sowie Berufsfachschulen (BFS) im Gesundheitswesen schlagen seit jeher einen Weg ein, auf dem der Theorie-Praxis-Transfer innerhalb von Praktika gewährleistet wird. Hier nimmt die Logopädie eine gesonderte Stellung ein, da die praktische Ausbildung beispielhaft neben den Professionen der Pflege, der Physio- und der Ergotherapie innerhalb des Lernortes Schule erfolgt (Nowojski, 2010). Dabei lassen die unklaren Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPro) aus dem Jahr 1980 den BFS für Logopädie offen, wie und in welcher Form mit der praktisch-therapeutischen Ausbildung der Lehrenden verfahren wird.

„Das Fehlen diesbezüglicher Durchführungsbestimmungen hat zur Folge, dass es trotz des einheitlichen Curriculums zu recht unterschiedlichen Ausbildungsniveaus an den einzelnen Fachschulen kommt, die stark sowohl von der Initiative als auch der Qualifikation der dort tätigen Lehrlogopädinnen abhängen.“ (Bröckel, 2005:36) Auch Nowojski (2010:4) erklärt mit ihrer Diplomarbeit, dass es durch die undeutlichen oder nicht vorhandenen Leitlinien für die praktische Ausbildung der Logopädie „[...] zu einer Vielzahl von Ansätzen und zu deren Vermischungen in der Umsetzung“ komme.

Die vorliegende Arbeit befasst sich durch den eben genannten Diskurs mit der quantitativen Erfassung der Planung, Ausgestaltung

und Evaluation von externen Praktika in Bezug auf die Kompetenzentwicklung von Lernenden in der klinisch-praktischen Logopädieausbildung aus Sicht der Lehrenden an allen BFS und Lehreinrichtungen für Logopädie in Deutschland. Dabei wird den Fragen nachgegangen, welche theoretische Orientierung die Lehrenden zur Planung externer Praktika nutzen, welche Kompetenzen der Lernenden in die externen Praktika ausgelagert werden und wie eine Erfassung des Kompetenzentwicklungsprozesses der Lernenden an den BFS für Logopädie erfolgt. Zudem wird ein Einblick darüber geboten, welchen Beitrag extern durchgeführte Praktika aus Sicht der Lehrenden zur Förderung der Kompetenzentwicklung für die weiteren Ausbildungsinhalte in der klinisch-praktischen Ausbildung leisten.

Kompetenzerwerb in externen Praktika:

Praktika zeichnen sich, durch ihre berufsqualifizierenden und berufsorientierenden Anteile mit der damit verbundenen Vermittlung von Anwendungskompetenzen aus (Bundesministerium für Arbeit und Soziales et al., 2011). Diese Anwendungskompetenzen können im übertragenen Sinne als Erwerb von „klinisch-praktischen Kompetenzen“ (dbl und dbs, 2013) in der logopädischen Ausbildung dargestellt werden. Das Grundsatzpapier des dbl und dbs (2013) erwähnt in den Standards für die klinisch-praktische Ausbildung in der Logopädie eben für diese externen Praktika folgende Ziele:

1. Kennenlernen von Arbeitsabläufen in Praxen und Kliniken,
2. Arbeiten in einem Team sowie die
3. Interaktion mit einer Vielzahl von Patienten und deren Angehörigen (dbl und dbs, 2013; Krüger et al., 2014).

Eine Erweiterung kann durch Punkt 4. anhand der Position des BDSL vorgenommen werden:

4. „Anwenden der ersten Erfahrungen im Therapiekontext unter möglicher Rücksprache mit der Anleiterin“ (Krüger et al., 2014:19).

Eine konkretisierende Benennung, welche Kompetenzen die Lernenden in den externen Praktika in welchem Ausbildungsjahr erwerben sollen, wird nicht angegeben. Zudem ist kein Rückschluss darüber möglich, welche Kompetenzen aus der internen praktischen Ausbildung mit steigender Qualifikation anhand des Ausbildungsstandes der Lernenden in die externen Praktika ausgelagert werden. Lediglich stellen externe Praktika nach den Beschreibungen des BDSL durch Krüger et al. (2014:11), „[...] die Vertiefung fachlicher und therapeutischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen“ dar. Dabei beziehen sich die Autoren auf die tabellarische Auflistung der Kompetenzbereiche des deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) ohne weitere subjektivere Ausformulierungen. Krüger et al. (2014) betonen darüber hinaus, dass externe Praktika den Lernenden der Logopädie die Möglichkeit bieten, Gelerntes aktiv umsetzen zu können. Zudem sei „die Einbindung in ein entsprechendes Lernsystem, bestehend aus einem Netzwerk aus Lehrlogopäden, klinischen Logopädinnen und/oder niedergelassenen Logopädinnen, aber auch Lernpartnern, (ist) zwingend notwendig“ (Krüger et al., 2014:11). Auch in der „Empfehlung zur Gestaltung externer Praktika im Rahmen der klinisch-praktischen Ausbildung zur Logopädin“ des dbI (2015), sind keine zu erwerbenden Kompetenzen oder präziseren Kompetenzbeschreibungen genannt. Dies erscheint, neben dem in den letzten Jahren vollzogenen evidenzbasierten Aufbau der klinisch-praktischen Ausbildung durch den BDSL, den dbI und den bds und den darin veröffentlichten definierten Kompetenzentwicklungen der Lernenden sowie dem Kompetenzprofil für die Logopädie, zunehmend kontrovers.

Ohne einheitliche Definition der Kompetenzentwicklung der Lernenden via externe Praktika, scheinen Vorgaben zum Stundenumfang (mind. 110), zu organisatorischen Regelungen, Anforderungen an die externen Einrichtungen sowie eine Überprüfung der erworbenen klinisch-praktischen Kompetenzen sehr diskutabel.

Methodischer Zugang

Im Sinne der explorativen Datenerfassung wurde das Messinstrument eines standardisierten Online-Fragebogens als quantitatives Erhebungsverfahren für die Studie ausgewählt. Ziel des Fragebogens war, die Evidenzen externer Praktika in der logopädischen Ausbildung unter dem Aspekt der Kompetenzentwicklung von Lernenden aus Sicht der Lehrenden darzustellen. Die Teilnehmenden der Umfrage waren Lehrlogopädinnen und Lehrlogopäden. Die Umfrage wurde im Rahmen meiner Masterthesis im Bereich der Berufspädagogik deutschlandweit an allen BFS und Lehranstalten ohne grundständiges Studienangebot mit der Universität Kassel durchgeführt. Die Befragung erfolgte anonym und ermöglichte keinerlei Zuordnung gemäß Art. 35 DSGVO. Die Durchführung des Fragebogens nahm im Durchschnitt eine Zeit von 14 Minuten ein. Die Fragen wurden in Themenblöcke geordnet, sodass diese eine Zuteilung in die allgemeinen Fragestellungen, Planung externer Praktika, Kompetenzentwicklung (Theorie), Kompetenzentwicklung (Evaluation) sowie den Beitrag externer Praktika für weitere Ausbildungsinhalte und abschließende Fragen gegliedert waren. Die Berechnung des Stichprobenumfangs ließ erkennen, dass dieser mindestens $n=80$ betragen musste, damit das Stichprobenergebnis bei einer Grundgesamtheit von 474 Elementen (Lehrlogopädinnen und Lehrlogopäden mit Lehrauftrag an staatlichen oder privaten Berufsfachschulen für Logopädie) mit einem Konfidenzintervall von 95% um nicht mehr als 10

Prozentpunkte (Fehlerrspanne) vom tatsächlichen Ergebnis der Grundgesamtheit abwich. Während der Phase der aktiven Rekrutierung vom 05.10. bis zum 13.11.2020 wurden deutschlandweit an den staatlichen und privaten Berufsfachschulen für Logopädie, ohne primärqualifizierendes Logopädiestudium, akquirierende Telefonate zur Studienteilnahme durchgeführt. Die Online-Umfrage wurde am 20.11.2020 geschlossen.

Datenauswertung

Im ersten Schritt der Datenanalyse wurden die Variablen der Fragen (F) einzeln betrachtet und bereinigt. Die Berechnung und Visualisierung der Datensätze wurden via IBM SPSS Statistics (SPSS) durchgeführt. Neben der grafischen Darstellung univariater Verteilungen sowie bivariater Zusammenhänge wurde zur Datenreduzierung und Strukturierung im Rahmen dieser explorativen Datenanalyse die explorative Faktorenanalyse („exploratory factor analysis“, EFA) als multivariates statistisches Auswertungsverfahren eingesetzt (Döring und Bortz, 2016). Im Sinne der EFA wurden kardinalskalierte Variablen, welche dem intervallskalierten und dem verhältnisskalierten Skalenniveau unterliegen, gemäß ihrer Interkorrelationen zu neuen übergeordneten bzw. abstrakteren Variablen, sogenannten Faktoren, gebündelt (Döring und Bortz, 2016:624). Dieses Vorgehen der EFA wurde für die Variablen der Fragen F9, F10 und F11, welche den Kompetenzerwerb im ersten, zweiten und dritten Ausbildungsjahr anhand personaler und aktivitätsbezogener Kompetenzen, Fach- und Methodenkompetenz sowie sozialkommunikativer Kompetenzen widerspiegeln, angewendet. Die neue Bündelung von Faktoren wird durch die Zusammensetzung aller Kompetenzen einer Frage, d.h. eines Ausbildungsjahres, vorgenommen. So konnte eine hypothesengenerierende Aussage darüber getroffen werden, ob eine Abhängigkeit vom Ausbildungsstand des ersten, zweiten

gekürzte Leseprobe

Fotos in geringer Auflösung

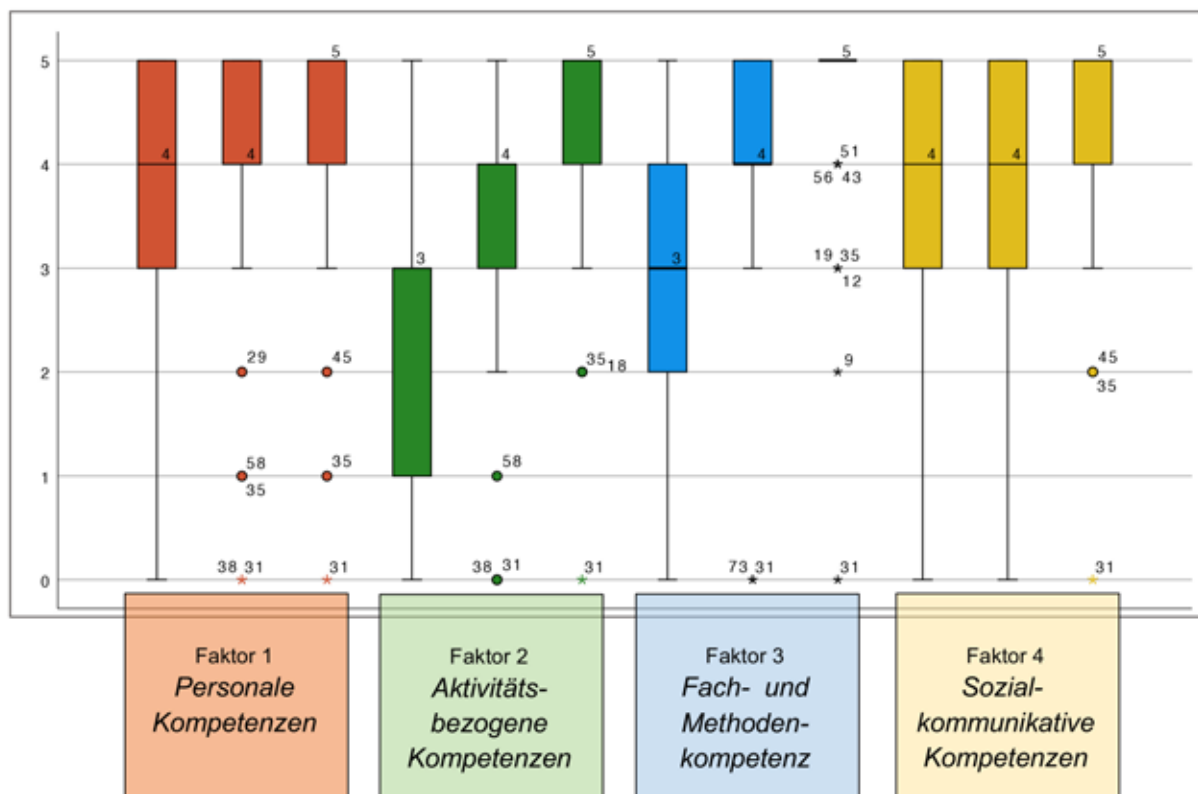


Abb. 1: Kompetenzerwerb im Praktikum (Faktorenanalyse) via Boxplot (eigene Darstellung, 2020) Die ersten Boxplots der jeweiligen Faktoren stellen das erste, die zweiten Boxplots das zweite und die dritten Boxplots das dritte Ausbildungsjahr dar

oder dritten Ausbildungsjahres und der erwarteten Kompetenzentwicklung der Lernenden der Logopädie besteht (s. Abb. 1).

Teilnahme und Rückläufe

Nach der Schließung des Online-Fragebogens „Kompetenzentwicklung externe Praktika Logopädieausbildung“ am 20.11.2020 wurden 165 Besucher und 85 Teilnehmer, welche die Umfrage begonnen haben, gezählt. Der systematischen Dateneinsicht der Stichprobenergebnisse, folgend wurden 10 Teilnehmer aus der Studie ausgeschlossen, da diese nur die erste Frage (F1) beantwortet und danach die Online-Umfrage abgebrochen hatten (n=75). Ein Teilnehmer wurde aufgrund eines fehlenden Quotierungsmerkmals von der Studie ausgeschlossen (n=74). Demnach sind 54 Fragebögen als abgeschlossene Rückläufe zu werten, weitere 20 Bögen wurden zur Teilauswertung der statistischen Berechnung herangezogen. Fünf aller 79 bun-

desweiten BFS lehnten eine Teilnahme telefonisch oder per E-Mail ab. Zur statistischen Berechnung der Abschluss- und Beantwortungsquote wurden demnach nicht n=79, sondern n=75 BFS für Logopädie aktiv einbezogen. Die Berechnung der Abschlussquote setzte sich aus der Anzahl der beendeten Umfragen (54), geteilt durch die Anzahl der Befragten, die die Umfrage begonnen und eine Teilauswertung ermöglicht hatten (74), zusammen. Nach dieser Berechnung liegt die Abschlussquote bei 73% ($54 \div 74 \times 100 = 73\%$).

Ergebnisse

Das grundlegende Ziel dieser Arbeit war die Nachweisbarkeit des Beitrags von extern durchgeführten Praktika aus Sicht der Lehrenden zur Förderung der Kompetenzentwicklung bei Lernenden in der klinisch-praktischen Ausbildung zur Logopädin/ zum Logopäden. Dabei wurde versucht, die Struktur des zielorientierten Kompetenzerwerbs

von externen Praktika anhand der Angaben der Lehrenden zu erkennen und den fehlenden empirischen Überprüfungen externer Praktika in der Ausbildung zur Logopädin/ zum Logopäden entgegenzuwirken. Zusammengefasst ergaben sich folgende Ergebnisse (s. Abb. 2).

Fazit und Ausblick

Der Ermöglichungsrahmen externer Praktika zur Kompetenzentwicklung und Kompetenzmessung benötigt einen hohen zeitlichen, räumlichen und personellen Aufwand, um den Lernenden der klinisch-praktischen Ausbildung der Logopädie Bedingungen anbieten zu können, in denen Kompetenzen im Sinne eines dritten Lernortes von geeigneten Praktikumsinstitutionen entstehen können. Auch Barth (2018) betont, dass der Nutzen einer veränderten Lernumgebung, wie der realen Praktikumsstelle in Verbindung mit der ausbildenden Einrichtung, nur dann als sinnvoll erachtet

Die Verbindung von Praxis und Theorie in der Therapieausbildung

Wanetschka, V. (2017) Band 7

Der therapeutische Dialog - Umgang mit Kontakt und Widerstand Lehrbuch für Gesundheitsfachberufe

Erfolgreiche Therapie in den Gesundheitsfachberufen lebt in erster Linie von der Herstellung einer „**therapeutischen Allianz**“. Die Gesundheitstherapeutin bietet den Patienten einen **Schutzraum** an, in dem diese ungewohntes und neues Verhalten ausprobieren können.

Dieser Band hält das Angebot für Lernende bereit, wie sie sich ein entsprechendes Gesprächsverhalten aneignen können, um Widerstand anzunehmen und einen förderlichen Kontakt aufzubauen. Neben dem Modul über **systemische und personenzentrierte Gesprächsführung** stehen praktische Vorgehensweisen zum Thema Gruppenführung, Krisenbewältigung oder der Umgang mit Kontaktmodifikationen zur Verfügung.

Hier wird ein **praktisches Arbeitsbuch** für Gesundheitsfachberufe vorgestellt und gleichzeitig eingebunden in eine fundierte theoretische Hinterlegung.

DIN A 4, 218 Seiten, farbig • ISBN 978-3-941807-09-9 • 32,50 Euro

Direktbestellung beim Verlag: bestellung@edition-harve.de



Wanetschka, V. (2018) Band 2

Sherlock Holmes und Columbo in der logopädischen Therapie — Ein struktureller Weg von der Diagnose zum Therapieabschluss Überarbeitete und erweiterte Auflage 2018

Der Band führt ein in die Denkweise induktiver und deduktiver Konstruktion von Therapieprozessen in der Logopädie. Es werden dabei die Grundlagen gesundheitswissenschaftlicher Aspekte angesprochen und das Komponentenmodell der ICF (2005) als Leitmodell der Diagnose in den Blickwinkel gestellt. Bei der Therapieplanung und Evaluation werden konstruktivistische, humanistische und lerntheoretische Grundlagen beleuchtet. Der Band schließt ab mit zwei prototypischen Fallbeispielen.

DIN A 4, 128 Seiten • ISBN 978-3-941807-05-1 • 24,50 Euro

Direktbestellung beim Verlag: bestellung@edition-harve.de



Rapp, M., Voigt, K., Wanetschka, V. (2020) Band 5 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in der Fachschule für Logopädie

Studierende der Logopädie werden schon in der Fachschulphase auf die Fähigkeit vorbereitet, wissenschaftlich zu arbeiten. Dieser Band führt theoretisch und praktisch in die Regeln für den Aufbau einer Studienarbeit ein und gibt erste Informationen zur Einschätzung von Gütekriterien für wissenschaftliches Arbeiten. Für Studierende der Logopädie ein praktischer Helfer.

DIN A 4, 52 Seiten • ISBN 978-3-941807-02-0 • 19,50 Euro

Direktbestellung beim Verlag: bestellung@edition-harve.de



Rapp, M. (2014) Band 4 Stottern im Spiegel der ICF

Der Band bietet eine Einführung in die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF). Am Beispiel Stottern wird ein Modell für ein bio-psycho-soziales Assessment entwickelt. Konsequenzen für eine personenzentrierte Therapie werden aufgezeigt.

DIN A 4, 56 Seiten • ISBN 978-3-941807-03-7 • 19,50 Euro

Direktbestellung beim Verlag: bestellung@edition-harve.de



Übungsheft Mundmotorik 20 Seiten, DIN A 5

Preis: 10er-Pack 15,00 Euro
(nur im 10er-Pack erhältlich) zzgl. Versand
ISBN 978-3-941807-07-5

Direktbestellung beim Verlag
bestellung@edition-harve.de



Leseproben im Internet
www.edition-harve.de

Edition
HarVe

gekürzte Leseprobe

Fotos in geringer Auflösung

Call for Papers

Ist therapeutische Beziehung lehrbar und lernbar?

Die therapeutische Beziehung hat eine große Bedeutung für den Therapieerfolg.

In der Ausbildung werden Aspekte der Beziehungsgestaltung vermittelt. Die praktische Anwendung erfordert jedoch eine hohe Flexibilität, weshalb es für Lernende wichtig ist, die therapeutische Beziehungsgestaltung durch eigenes Erproben zu entwickeln und gezielt einzusetzen.

2009 befragten Taylor et al. eine Zufallsstichprobe von 1.000 Mitgliedern der American Occupational Therapy Association (AOTA), von denen die meisten sich nicht ausreichend ausgebildet fühlten hinsichtlich der Gestaltung einer therapeutischen Beziehung. Die Ergebnisse legen nahe, dass der therapeutischen Beziehung in Lehre und Forschung mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Deutlich im Zusammenhang mit dem therapeutischen Beziehungsangebot steht die eingenommene Berufsidentität.

Die Frage wäre zu diskutieren, welche Berufsidentität zu welcher Gestaltung des therapeutischen Kontaktes führt und in welcher

Form dieses Thema in der Lehre Berücksichtigung findet.

Mit der „Therapie Lernen“ 2022 möchten wir ein Forum bilden, in dem diese Themen von verschiedenen Seiten beleuchtet werden können. Eingeladen sind z.B. Konzepte, Falldarstellungen, Erfahrungsberichte und erste Ergebnisse von Studien zu diesem Thema.

Wir bitten Sie um Anmeldungen oder Eingaben bis zum **30. April 2022**. Dann wird eine kleine Redaktionsgruppe das Thema für die „Therapie Lernen“ bearbeiten. Eingeladen ist natürlich auch weiterhin jeder Beitrag, der sich mit dem Thema Lehren und Lernen auseinandersetzt.

Edition HarVe
info@edition-harve.de
www.edition-harve.de

☛ Taylor, R. R., Lee, S. W., Kielhofner, G., Ketkar, M. (2009) *Therapeutic Use of Self: A Nationwide Survey of Practitioners' Attitudes and Experiences*. *American Journal of Occupational Therapy*. 63(2). 198–207 <https://doi.org/10.5014/ajot.63.2.198>

Liebe Autorinnen und Autoren!

Bitte schicken Sie die Manuskripte, die nicht zum o.g. Thema „therapeutische Beziehung“ sind, **bis 30.7.2022** an:

Edition HarVe
info@edition-harve.de
www.edition-harve.de/zeitschriften.html

Im Internet finden Sie auch die aktuellen **Manuskriptrichtlinien**.



Datum vormerken

Datum vormerken

gekürzte Leseprobe Fotos in geringer Auflösung

BDSL-Förderpreis

Katja Meffert, Koblenz

BDSL-Förderpreis



Mit unserem Förderpreis wollen wir weiterhin einen Anreiz für Studierende unserer Mitgliedsschulen schaffen, sich mit aktuellen und gerne auch interdisziplinären Themen in der Logopädie auf wissenschaftliche Art und Weise auseinanderzusetzen.

Zum elften Mal wurde in diesem Jahr oben genanntes Ziel verfolgt. Die anonymisierten Arbeiten werden von unabhängigen Juror*innen anhand einer einheitlichen Kriterienliste bewertet. Aufgrund des Ergebnisses können ein erster Platz (dotiert mit 200 €), ein zweiter Platz (dotiert mit 150 €) und ein dritter Platz (dotiert mit 100 €) vergeben werden. Die prämierten Arbeiten der letzten Jahre können auf der Homepage des BDSL eingesehen werden (www.bdsl-ev.de). Zwar erschien uns der Förderpreis erfolgreich implementiert, jedoch sind in diesem Jahr nun

zum dritten Mal in Folge nur wenige Arbeiten eingereicht worden. Über die Gründe sind wir uns noch nicht im Klaren und wir freuen uns über mögliche Hypothesen.

In diesem Jahr erreichte uns nur eine Arbeit – die überzeugte die Jury aber in ganzer Linie und so konnte ein erster Platz für die Arbeit

Zum enttabuisierenden Umgang mit Stottern.

Die Fertigung eines Bilderbuchs als Gesprächsanlass in der kindlichen Stottertherapie.

vergeben werden. Die Arbeit wurde von **Tabea Bohlen**, derzeit an der Schule für Logopädie in Bremen, erstellt.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Studierenden ermutigen und unterstützen, ihre Arbeiten einzureichen. Außerdem geht ein Dank an die Juroren und

Jurorinnen, die in ihrer Freizeit die ihnen zugewiesenen Arbeiten bewerten. Nicht zuletzt gilt unser Dank den Studierenden, die sich auf den spannenden Weg der Wissenschaftlichkeit machen und ihre wertvollen schriftlichen Erkenntnisse durch ihre Bewerbung zum BDSL-Förderpreis vielen zugänglich machen.

Katja Meffert,
Schriftführerin BDSL
K.Meffert@kk-km.de

Literatur

➤ BDSL (2013) BDSL-Förderpreis für Studierende an BDSL-Mitgliedsschulen. Hinweise zu den formalen und inhaltlichen Kriterien. <http://bdsl-ev.de/category/kriterien/> vom 4.10.2021

Die Fachartikel aus der Ausgabe 1 (2012) der Therapie Lernen (102 S.)

Zur Diskussion um eine Ausbildungsreform und die Akademisierung der Gesundheitsfachberufe (Gerd Dielmann, Berlin, Zürich) **Akademisierung der Gesundheitsfachberufe** (JProf. Dr. Karl-Heinz Gerholz, Paderborn) **Akademisierung und Praxisbezug: ein Widerspruch?** (Rainer Brakemeier & Cécile Ledergerber, Winterthur) **Das therapeutische Gespräch** (Literaturtipps) **Das Projekt 2get1care** (Stephanie Jandrich-Bednarz, Sebastian Flottmann, Dortmund) **Kompetenzorientierte Ausbildung mit digitalen Medien** (Kerstin Schrader, Stephan Jost, Berlin) **Theorie-Praxis-Transfer: Das physiotherapeutische Denkmuster als theoretische Grundlage für die Reflexion...** (Prof. Dr. Katharina Scheel, Kiel) **Praktische Prüfung – Ergotherapeutische Mittel** (Julia Schirmer, Essen) **Pädagogische Zusatzqualifikation für PraxisanleiterInnen in der Ergotherapie** (Susan Möller, Angermünde) **Lernberatung – mehr als ein Gespräch** (Ulrike Ott, Berlin)

Die Fachartikel aus der Ausgabe 2 (2013) der Therapie Lernen (92 S.)

Neue Lehr- und Lernformen in Ausbildung und Studium Logopädie (Heidrun Zehner, Erlangen) **Fallbezogene Didaktik in der Ausbildung** (Michael Bludszat, Bochum) **Kompetenzorientierte Prüfungsinstrumente – Der OSCE in der Ergotherapieausbildung** (Esther Goltz, Berlin) **Möglichkeiten der Optimierung der schriftlichen Prüfung an Berufsfachschulen** (Ulrike Ott, Berlin) **Ausbildungssupervision – (Ein) Blick in drei Ebenen** (Mechthild Clausen-Söhngen, Aachen) **Achtsamkeit und Ungewissheitstoleranz** (Heinrich Dauber, Kassel) **Glück im Aufbruch: Das Tätigkeitsprofil einer Lehrlogopädin heute** (Kerstin Nonn, München) **Die interne praktische Logopädieausbildung** (Katja Becker, Osnabrück) **Fachkräftesicherung in den Gesundheitsfachberufen** (Karin Götsch, Frankfurt) **Anerkennungspunkte für berufliches Lernen – ECVET** (Christiane Alfes, Bad Neustadt)

Die Fachartikel aus der Ausgabe 3 (2014) der Therapie Lernen (112 S.)

Das Arbeitstypen-Modell in der Logopädieausbildung (Hilke Hansen, Osnabrück) **Anforderungen an Lehr-Lernarrangements in Gesundheitsfachberufen** (Renate von der Heyden, Bielefeld) **E-Learning in der logopädischen Ausbildung** (A. de Sunda, F. Binkofski, B. Kröger, P. Aretz, S. Abel, Würzburg, Aachen) **Das Ulmer Kompetenzprofil UKP in der praktischen Logopädieausbildung** (Michaela Beyer & Christiane Müller, Ulm) **Kompetenzmessung in der Logopädieausbildung – OSCE als Prüfungsinstrument** (Denise Stammer, Kiel) **Kompetenzprofil für Lehrende in der Logopädie** (Regina Beling-Lambek, Bremen) **Nutzen von Supervisionsgruppen bei Veränderungsprozessen in Organisationen – Physiotherapie** (Daniela Pernici, Zürich) **„Es ist mir ein Anliegen!“ Der Prozess der Anliegenformulierung in der Supervision im Studiengang Logopädie** (Stefanie Bühling, Hamburg) **Neue Weiterbildungsangebote für Angehörige der Gesundheitsfachberufe** (Frauke Koppelin) **Von der höheren Berufsfachschule zur Hochschule – Gedanken zur Durchlässigkeit, Logopädie** (Julia Siegmüller, Katja Becker, Constanze Frenz, Christina Mainka, Bettina Führmann, Rostock) **„Chancen und Begrenzungen“ in der Akademisierungsdebatte** (Vera Wanetschka, Bremen) **Europäische Vergleichsstudie GesinE zur Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen** **Kompetenzprofil für die Logopädie** (Monika Rausch, Katrin Thelen, Isabelle Beudert)



Die Fachartikel aus der Ausgabe 4 (2015) der Therapie Lernen (102 S.)

Forschung und Lehre an der Berufsfachschule und Hochschule für Logopädie (Julia Siegmüller, Rostock) **Anforderungen an therapeutische Gesundheitsfachberufe** (Renate von der Heyden, Bielefeld) **Interprofessionelle Zusammenarbeit – von Anfang an!** (Saskia Buschner, Berlin) **Auf dem Weg zu kritisch reflektierenden Praktikern** (Marietta Handgraaf, Ariane Demirci & Christian Grüneberg, Bochum) **Therapeutische Entwicklungsprozesse vernetzen und transparent gestalten** (Kathrin Baum, Johanne Berger, Koblenz) **Pädagogische Qualifizierung der Praxisanleiter in der Physiotherapie** (Britta Kirsch, Bielefeld) **Arbeiten am Fall in der Ausbildung von Diätassistenten** (Aileen Klimach, Esther Goltz, Berlin & Daniel Buchholz, Neubrandenburg) **Selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe des Portfolios** (Andreas Schramm, Dortmund) **Evaluation der Modellstudiengänge in NRW** (Ingrid Darmann-Finck, Stefan Göres, Bernd Reuschbach et al., Bremen) **Hochschulischer Fachqualifikationsrahmen für Therap. Gesundheitsfachberufe (FQR-ThGFB)** (Birgit Maria Stubner, Coburg) **Akademisierung so einfach? Das Beispiel Österreich** (Angelika Rother, Graz)

Die Fachartikel aus der Ausgabe 5 (2016-17) der Therapie Lernen (90 S.)

Lernen im Prozess der Arbeit – Theorie-Praxis-Verknüpfung in der hochschulischen Erstausbildung (Ingrid Darmann-Finck, Sabine Muths, Bremen) **Therapieberuf „Diätassistentin“ gestern, heute & morgen** (Daniel Buchholz, Jana Schmunz, Neubrandenburg, Berlin) **Berufsfachschulen als Lehr- und Forschungsambulanzen?** (Andreas Pust, Duisburg) **Das „ZDF“ der Ergotherapie** (Inga Junge, Karlsbad-Ittersbach) **Versorgung stärken mit der Sicherung qualitativ guter Ausbildung** (Vera Wanetschka, Bremen) **Bundesgesundheitsministerium verlängert die Modellklausel von 2009 um weitere 5 Jahre** (Andreas Pust, Joachim Rottenecker, Vera Wanetschka) **Auf dem Weg zu einer zukunftsweisenden Physiotherapieausbildung** (Beate Klemme, Bielefeld) **Landesberichterstattung Gesundheitsfachberufe NRW 2015** (Katja Meffert, Koblenz) **Revision des Gesetzes über den Beruf des Logopäden** (Dietlinde Schrey-Dern, Azzisa Pula-Keuneke, Frechen) **Anders ausgebildet – anders bezahlt?** (Gerd Dielmann, Berlin) **Der HVG stellt sich vor** (Norina Lauer, Jutta Rübiger, Andrea Warnke, Berlin) **Therapieberufe rücken bei VAST enger zusammen**

Die Fachartikel aus der Ausgabe 6 (2017-18) der Therapie Lernen (100 S.)

An die Mauer(n) der beruflichen Silos geklopft (Ronja Behrend, Heidi Höppner, Berlin) **Interprofessionelles Lernen mit Medizinstudierenden** (Mira Mette, Jutta Hinrichs, Mannheim) **3. Interprofessioneller Ausbildungskongress für Lehrende in Gesundheitsfachberufen** (Vera Wanetschka, Bremen) **Interprofessionelle Zusammenarbeit und interdisziplinäre Didaktik** (Eder, A., Huber, A., Richter, S., Rieß, C., Schume, C., Dr. Hermann, A., Dr. Putz, P., Wien) **Hochschulische Bildungsangebote als Reaktion auf vermehrten Einsatz von Gesundheitstechnologien – „HumanTec“** (Malchus, K., Heinze, J., Kaufhold, M., Klemme, B., Kordisch, T., Bielefeld) **Konsequent betätigungszentriert – OTIPM** (Harald Trees, Idstein, Renée Oltman, Köln) **Virtuelle Patienten für die Diätetik im EU-Projekt IMPECD** (Kolm, A., Ohlrich-Hahn, S., Wewerka-Kreimel, D., Höld, E., Werkman, A., Vanherle, K., Kohlenberg-Müller, K., Valentini, L., St. Pölten) **In der Diätetik prozessgeleitet handeln – der German-Nutrition Care Process** (Sabine Ohlrich-Hahn, Neubrandenburg) **Kompetenzorientierte Ausbildung von Diätassistenten** (Stefanie Ruppert, Essen) **Emotionale Kompetenzen Lehrender an Logopädiehochschulen** (Katja Becker, Osnabrück) **Die praktische Logopädieausbildung – didaktische Überlegungen** (Dr. Annette Marek, Wenke Walther, Hannover) **Reflexion – Perspektivwechsel – Transfer!** (Völtzer, L., Boettcher, A., Käufer, K., Woock, K., Busch, S., Hamburg) **Das Berufsbild des Podologen** (Kai Schopp, Dortmund) **Reform der therapeutischen Gesundheitsfachberufe** (Vera Wanetschka, Bremen) **Ergotherapie lernen** (Katrin Oestreich, Düren) **Der neu gegründete Verband der leitenden Lehrkräfte (VLLP)** (Annette Krützfeldt, Düsseldorf) **Der BundesSchüler- und Studierendenrat des Deutschen Verbands für Physiotherapie e.V.** (Susanne Klotz, Fridurika Görtzen, Janine Topp) **Angewandte Therapiewissenschaften** (Dr. Wiebke Scharff Rethfeldt, Bremen) **Verknüpfung von Lernort Praxis und Lernort Schule** (Katja Krüger-Stolp, Zittau)

Die Fachartikel aus der Ausgabe 7 (2018-19) der Therapie Lernen (92 S.)

Fit durch Bewegung (Prof. Dr. Mieke Wasner, Heidelberg) **Die mündliche Prüfung im Examen** (Dr. Annette Marek, Wenke Walther, Hannover) **Interprofessionelle Kompetenzentwicklung am Fall** (Bettina Richter, Ulrike Ott, Berlin) **Neues Kooperationsmodell im additiven Bachelor-Studiengang** (Katja Becker, Prof. Dr. Barbara Schneider, Osnabrück) **Die praktische Logopädieausbildung an der Schule für Logopädie Kiel** (Denise Stammer, Kiel) **Anamnesegruppen Erlangen** (Anna Malakowski, Maria Busch, Erlangen) **Die Lehr- und Forschungsambulanz (LuFa)** (Silvia Gosewinkel, Prof. Dr. phil. Sylvia Costard, Bochum) **Neue Entwicklungen zum Thema „Einstieg in die Schulgeldfreiheit“** (Vera Wanetschka, Bremen) **Von der postsekundären zur tertiären Ausbildung – praktische Ausbildung in der Diätologie in Österreich** (Prof. Dr. Andrea Hofbauer, Wien) **Was folgt nach dem Hochschulabschluss?** (Prof. Dr. Hilke Hansen, Prof. Dr. Mieke Wasner, Osnabrück) **40. Bayerische Lehrlogopädentagung in München** (Dr. Kerstin Nonn, München) **Hochschulabschluss in Diätetik in Hessen** (Imtraud Weidenbach, Bad Hersfeld) **Entwicklung der Ausbildung Podologie in Bezug auf den europäischen Ausbildungsstandard** (Beate Teubner, Aachen) **Logopädie vor Weichenstellungen** (Prof. Dr. Hilke Hansen, Isabelle Diekmann, Osnabrück) **Die Doppelqualifikation in der Tasche** (Angela de Sunda, Würzburg) **Angewandte Therapiewissenschaften in Bremen** (Prof. Dr. Wiebke Scharff Rethfeldt, Anna Hüffer, Bremen) **Einstieg in die Schulgeldfreiheit – Das Interview** (Vera Wanetschka, Bremen) **Übergang Fachschule/Hochschule** (S. Degenkolb-Weyers, Erlangen, E. Oetken, Aachen, H. Breitbach-Snowdon, Münster) **Mehr als Methoden...? Die therapeutische Beziehung in Logopädie und Sprachtherapie** (Vera Wanetschka, Bremen)

Die Fachartikel aus der Ausgabe 8 (2019-20) der Therapie Lernen (84 S.)

Mannheimer Interprofessionelle Ausbildungsstation (MIA) (Jutta Hinrichs, Mannheim, Dr. Mira Mette, Mannheim/Heidelberg) **Digitalisierung unterstützt und ergänzt den Kompetenzerwerb in der Diätetik** (Sabine Ohlrich-Hahn, Neubrandenburg) **Implementierung der Methode „Kollegiale Beratung“ als Methode der Intervention** (Maria Harbott, Hamburg) **Interdisziplinäres Lernen in der Podologie** (Beate Betz, Radolfzell) **Digitale Lehr- und Lernmedien in der wissenschaftlichen Weiterbildung für die Therapiefachberufe Logopädie, Ergo- und Physiotherapie** (Dunja Ewinger, Antje Schubert, Berlin) **Jetzt! Für unsere Zukunft** (Jana Busse, Julia Schirmer, Karlsbad) **Vollakademisierung Physiotherapie** (Marietta Handgraaf, Bochum) **Die klinisch-praktische Ausbildung in der Logopädie/Sprachtherapie** (Dietlinde Schrey-Dern, Aachen) **Logopädieausbildung in Kooperation von Berufsfachschule und Hochschule** (Breitbach-Snowdon, H., Degenkolb-Weyers, S., Oetken, E. Aachen, Erlangen, Münster) **Aufwertung der Therapieberufe kommt in Bewegung** (Hanna Stellwag, Heike von Gradolewski-Ballin, Berlin) **Aktueller Stand zur Schulgeldfreiheit** (Jana Post, Halle) **Diskutierst du noch? Oder verkammerst du dich schon?** (Jörg Stankow, Essen) **Positionen zur Akademisierung der Therapieberufe – der HVG stellt sich vor** (Prof. Dr. Jutta Rübiger, Berlin)

Die Fachartikel aus der Ausgabe 9 (2020-21) der Therapie Lernen (128 S.)

Gesundheit braucht Evidenz - Evidenz braucht Hochschule (Julia Schirmer, Essen) **Wie der Übergang vom Studium in die Berufstätigkeit gelingt** (Prof. Dr. J. Rübiger, Prof. Dr. H. Hansen, Prof. Dr. M. Wasner) **Reform der Berufsgesetze der Therapieberufe** (Prof. Dr. Borgetto) **Gute Argumente für die hochschulische Ausbildung ...und wo entsteht die therapeutische Kompetenz?** (Vera Wanetschka) **Umfrage „Podologieausbildung unter besonderen Umständen“** (Anja Stoffel, Frankfurt) **Übergänge von Ausbildung zu Studium gestalten** (Prof. Dr. Robert Richter, Furtwangen) **Qualifikationsziele in Aus- und Weiterbildungsprogrammen der manuellen Therapie** (Prof. Dr. Claudia Winkelmann, Berlin) **Peer Learning in der akademischen Ausbildung** (D. Herinek, Dr. J. Rückmann, Berlin) **Reflexionsprozesse in therapeutischen Ausbildungen** (Tamara Toren, Katrin Kunze, Osnabrück) **Qualitätssicherung in der logopädischen Ausbildungssupervision** (Clarissa Warnecke, Hannover) **Entwicklung und Verwendung eines Kompetenzprofils Ergotherapie** (Renate von der Heyden, Bielefeld) **Betreuung der „Praktischen Ausbildung“ in der Podologiepraxis** (Christine Kuberka-Wiese, Rosdorf) **Startup Education – Ernährungstherapie in der Onkologie neu denken** (Dennis Papanouskas, Münster) **Shadowing als Lehr-/Lernmethode** (Prof. Dr. H. Höppner, Dr. Schrank, Berlin) **Eine Balance finden bei interprofessionellen Lehrveranstaltungen** (Jutta Hinrichs, Mannheim, Dr. Mira Mette, Mannheim/Heidelberg) **Theorie-Praxis-Transfer: Videobehandlung in der logopädischen Ausbildung während Corona** (Prof. Dr. J. Leinweber, V. Strobl, B. Müller, Göttingen) **Sommersemester 2020 digital** (Dr. Christin Scheidler, Julia Adam, Göttingen) **Digitalisierung als Chance?** (S. Saldsieder, A. Stieffermann, Prof. Dr. A. Kohnmäscher, Münster) **Interaktives Lernen** (Wibke Hollweg, Prof. Dr. Eva-Maria Beck, Berlin) **Promotionsunterstützung in den Therapieberufen** (Prof. Dr. Norina Lauer)

Eine Leseprobe jeder Ausgabe ist als pdf im Internet verfügbar. Die Fachartikelliste 2009 bis 2011 der BDSL aktuell (Vorläuferin der Therapie Lernen) finden Sie ebenso: www.edition-harve.de/zeitschriften.html

Teilweise sind noch gedruckte Restexemplare beim Verlag erhältlich.

Sonderpreis: 13,00 Euro zzgl. Versandkosten • www.edition-harve.de • bestellung@edition-harve.de



edition-harve.de

13 Euro

gekürzte Leseprobe

Fotos in geringer Auflösung

ISSN 2195-058X • Heft 10 • 10. Jahrgang • November 2021

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Deutscher Schulen für Logopädie e.V. – BDSL

Vertretungsberechtigter Vorstand
Vera Wanetschka, 1. Vorsitzende, vera@wanetschka.de
Jana Post, 2. Vorsitzende, jana.post@bds-ev.de
Hannah Stebel, Schatzmeisterin, hannah.stebel@awo-ol.de
Peter Gramann, Beisitz, gramann.peter@mh-hannover.de
Katja Meffert, Schriftführerin, k.meffert@kk-km.de
Internet: www.bds-ev.de

Verband Deutscher Ergotherapie-Schulen e.V. – VDES

Vertretungsberechtigter Vorstand
Martina Tola, Vorsitzende, martina.tola@bba-ol.de
Christina Ovesiek, stellv. vorsitzende, covesiek@wannseeschulen.de
Elke Fischer, 1. Schatzmeisterin, e.fischer@etos-schule.de
Petra Schulze, stellv. Schatzmeisterin, Petra.Schulze@pgdiakonie.de
Kirsten Kusch, 1. Schriftführerin, kkusch@vhsrt.de
Antonia L. Werner-Samson, Stellv. Schriftführerin, werner-samson@hs-fresenius.de
Internet: www.vdes.de

Verband Leitender Lehrkräfte an Schulen für Physiotherapie e.V. – VLL

Vertretungsberechtigter Vorstand
Andreas Pust, 1. Vorsitzender, info@physiotherapievll.de
Stephanie Rohr, 2. Vorsitzende, s.rohr@asklepios.com
Meike Meeves, Vorstand, info@ags-sh.de
Thurid Uelze, Vorstand, info@physiotherapievll.de
Internet: www.physiotherapievll.de

Bund für Ausbildung und Lehre in der Diätetik – BALD

Dennis Papanouskas, 1. Vorsitzender, kontakt@bald.education/
Dennis.Papanouskas@ukmuenster.de
Jana Schmunz, 2. Vorsitzende, jana.schmunz@bildungscampus-berlin.de
Walburga Träger, Schatzmeisterin, walburga.traege@sfh-muenster.de
Internet: www.bald.education

Verband Leitender Lehrkräfte an Podologieschulen e.V. – VLPP

Dr. Annette Krützfeldt, 1. Vorsitzende, krutzfeldt.annette@vlpp.de
Kerstin Skodell, stellv. Vorsitzende, skodell.kerstin@vlpp.de
Anke Schmitz, Kassiererin, schmitz.anke@vlpp.de
Anja Stoffel, Beisitz, stoffel.anja@vlpp.de
Internet: www.vlpp.de

Verband für Ausbildung und Studium in den Therapieberufen – VAST

Sprecher: Joachim Rottenecker, Geschäftsführer, info@vdes.de
Internet: www.vast-therapieberufe.de

Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe – HVG

Prof. Dr. Bernhard Borgetto, 1. Vorsitzender, bernhard.borgetto@hawk.de
Prof. Dr. Andrea Pfingsten, 2. Vorsitzende, andrea.pfingsten@oth-regensburg.de
Prof. Dr. Hilke Hansen, 2. Vorsitzende & Schatzmeisterin, h.hansen@hs-osnabrueck.de
Prof. Dr. Mieke Wasner, erw. Vorstand, mieke.wasner@fh-heidelberg.de
Prof. Dr. rer. oec. Jutta Rübiger, erw. Vorstand, raebiger@ash-berlin.eu
Internet: www.hv-gesundheitsfachberufe.de

Redaktion

Sabine Dinger, s.dinger@medizinisches-zentrum.de
Jutta Rübiger, raebiger@ash-berlin.eu
Jana Schmunz, jana.schmunz@charite.de
Anja Stoffel, anja.stoffel@gmail.com
Vera Wanetschka, vera.wanetschka@bds-ev.de
Gabriele Woick, woick.gabriele@gmail.com

Lektorat

Ingrid Kalali • www.korrinka.de

Verlag

Edition HarVe • Bremen • www.edition-harve.de • bestellung@edition-harve.de
Anzeigenanfragen direkt an den Verlag (info@edition-harve.de)
Manuskriptzusendungen direkt an den Verlag (info@edition-harve.de)
Es gelten die Manuskriptrichtlinien des Verlages, abrufbar unter www.edition-harve.de.

Bezugspreis

Einzelexemplar 28,50 Euro zzgl. Versand (als Abo 28,50 Euro ohne Versandkosten)

Pdf-Ausgabe auf Anfrage (nur für das Intranet)

Gestaltung, Illustration, Satz und Layout

Bremer VisKom • bremer-vis-kom.de

Fotos

Harald Wanetschka (6, 12, 14, 19, 20, 26, 29, 30, 36, 44, 48, 56, 59, 60, 68, 72, 80, 86, 87, 88, 95, 96, 105, 107),
SRH Hochschule Heidelberg (92), Porträtfotos: Miriam Merkel (4, 6), sonst privat.

Wir unterstützen den Gender-Gedanken ausdrücklich, aber zur Vereinfachung haben wir die speziellen Formulierungen der Autorinnen und Autoren übernommen.

Liebe Autorinnen und Autoren!

Bitte schicken Sie die **Manuskripte** bis **30.7.2022** direkt an:
Edition HarVe • info@edition-harve.de
Im Internet finden Sie auch die aktuellen **Manuskriptrichtlinien**.
www.edition-harve.de/zeitschriften.html

30.4. für „therap. Beziehung“ (Infos S. 95)

Bitte vormerken.



bds-ev.de



vdes.de



physiotherapievll.de



bald.education



vlpp.de



vast-therapieberufe.de



hv-gesundheitsfachberufe.de



edition-harve.de